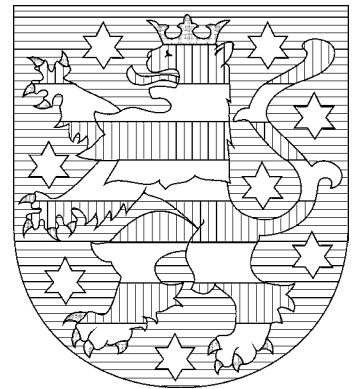


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 40/2021

Montag, 4. Oktober 2021

31. Jahrgang



Alt und Neu in gelungener Synthese: Großbauprojekt in Geras Altstadt vollendet

Mit dem neuen Campus des Gymnasiums „Rutheneum seit 1608“ wurde eine für Thüringen einzigartige Bildungs- und Kulturstätte geschaffen, die sich prägend auf das Stadtbild auswirkt und die Ostthüringer Metropole als Bildungsstandort nachhaltig stärkt

Am westlichen Rand der Geraer Altstadt zwischen Burgstraße und Reichsstraße und unweit vom historischen Markt und Rathaus entfernt, entstand in den letzten fünf Jahren ein neuer Komplex für das älteste Gymnasium Geras, der in vielerlei Hinsicht integrierend wirkt: In seinen drei zusammenhängenden Schulhäusern – unter ihnen auch ein denkmalgeschützter Barockbau – führt der „Campus Rutheneum“ die bisher in der Stadt verteilten Schulstandorte am Johannisplatz und Nicolaiberg zusammen; gleichzeitig treffen hier alte Gebäude mit Geschichte auf moderne Entwürfe und vereinen sich zu einem stimmigen, einzigartigen Gesamtbild; und schließlich schaffen die neuen, durchlässigen Freianlagen mit den vier Campusterrassen eine funktionelle Verbindung zwischen Schule und Altstadt. Der Campus ist eben mehr als ein Schulgelände; er ist ein Stadtplatz, der zur Belebung des Stadtbildes beiträgt und die Identität Geras fortgeschrieben.

Ein baugeschichtlich wertvoller Stadtbaustein

Das Ergebnis des rund 20-Millionen-Euro teuren, vollendeten Bauprojektes geht auf einen im Jahr 2011 durchgeführten Planungswettbewerb zurück. Nach dem Konzept des Wettbewerbssiegers Schulz & Schulz Architekten Leipzig wurde das bestehende Ensemble des ursprünglichen Schulhauses Rutheneum von 1884/87 im Stil der Neurenaissance und des angrenzenden denkmalgeschützten ehemaligen Regierungsgebäudes des Fürstenhauses Reuß jüngere Linie von 1722 um einen funktionalen Neubau und eine Sporthalle ergänzt und verdichtet. Der Freiflächenentwurf stammt von Pola Landschaftsarchitekten Berlin.

Eine wesentliche Herausforderung war die Sanierung des barocken Regierungsgebäudes im Spannungsfeld zwischen den Anforderungen eines großzügigen und modernen Schulcampus und den denkmalpflegerischen Belangen. Der



Ursprüngliches Hauptgebäude des Gymnasiums, Neurenaissance



Neuer Gebäudekomplex, Rückseite des Campus

Fotos: © Stadt Gera / Tony Matysik

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Bund förderte die denkmalgerechte Grundsanierung als ersten Baustein der Gesamtmaßnahme. In einem zweiten Bauabschnitt folgten die weitergehenden Sanierungsarbeiten sowie der Innenausbau, finanziert über Mittel der Städtebauförderung. Nun haben innerhalb der barocken Mauern die Mensa, der Ganztagsbereich, die Bibliothek und die Verwaltung des traditionsreichen Gymnasiums ihren Platz. Das ist einzigartig in der Thüringer Bildungslandschaft. Flankiert wird der Altbau – der mit dem zentralen Foyer- und Pausenbereich das kommunikative Herz des Campus bildet – von den Unterrichtsbereichen im ursprünglichen Rutheneum und im ergänzenden Schulneubau, die er barrierefrei verbindet.

Architektur der Pädagogik – Lehren und Lernen am traditionsreichen Gymnasium „Rutheneum seit 1608“

Das Gymnasium Rutheneum in Gera gehört zu den traditionsreichsten humanistischen Gymnasien Deutschlands, das tief in der Historie der Stadt verwurzelt ist. Heute wie damals gehört das Gymnasium zu einem der angesehensten mitteldeutschen Bildungsstätten, das mit der Pflege der musischen Traditionen im Gründungsgeist von Heinrich Posthumus steht. Seit 1989 gibt es hier die Möglichkeit, ein speziell auf Musik ausgerichtetes Abitur abzulegen. In sogenannten Musikspezialklassen, die von der 9. bis zur 13. Klassenstufe besucht werden, erhalten die Jugendlichen einen intensiven Musikunterricht, der von Musiktheorie über Gehörbildung bis zum Gesangs- und Instrumentalunterricht sowie Chor reicht. Dafür stehen den Klassen nun neue Übungsräume und moderne Fachräume mit neuen Klavieren zur Verfügung. Mit dem Campus Rutheneum wurde ein leistungs- und zukunftsfähiger Schulkomplex geschaffen, der sich mit seinen offenen Raumstrukturen, der modernen Ausstattung und dem hellen Interieur deutlich von einem klassischen Funktionsbau unterscheidet. Neben den Unterrichtsräumen und Fachkabinetten verfügt das Gymnasium über erweiterte und vielfältig nutzbare Lernräume im Ganztagsbereich der Schule, die das interaktive Lernen unterstützen. Damit kann das Gymnasium auch das Nachmittagsangebot an Arbeitsgemeinschaften erheblich ausweiten und dem Chor bessere Probebedingungen ermöglichen. Bepflanzte Campusterrassen bieten als Ort der Regeneration Bewegungsfläche. Gleichzeitig geben sie als Aktionsbühne Platz für Experimente und Inspiration. Ebenso wie die Außenfassade des Neubaus ist auch sein Inneres in hellen und freundlichen Farbtönen gestaltet. Hier finden sich auf jeder Ebene lichtdurchflutete Pausenhallen mit raumhohen Fenstern. Das moderne Beleuchtungskonzept des Gebäudes schafft ideale Lernvoraussetzungen. Alle neuen Unterrichtsräume sind raumakustisch optimiert und mit digitalen Tafeln bzw. Displays sowie Whiteboards ausgestattet, wodurch eine moderne und effiziente Unterrichtsgestaltung gewährleistet wird. Mit seinem Ganztagsbereich fungiert das Gymnasium Rutheneum für die Schülerinnen und Schüler als ein Lern- und Lebensort. Die neue, große Schulmensa lädt zum Verweilen ein und ist mit dem Ziel verbunden, den Kinder und Jugendlichen eine leckere und vor allem gesunde Mahlzeit anzubieten. Alles, was die Schüler über gesunde Ernährung wissen müssen, können sie in der schuleigenen Projektküche selber ausprobieren. Auch den neuen Anforderungen an den Arbeitsplatz von Lehrerinnen und Lehrern wird am Gymnasium Rutheneum Rechnung getragen – mit gesonderten Arbeitsräumen für jede Fachschaft, die als eine Art Teamstützpunkt individuelles Arbeiten sowie Besprechungen und Austausch ermöglichen.

Ein neues Stück Stadtzentrum – Zur städtebaulichen und gestalterischen Einbindung des Campus Rutheneum in den Stadtraum

Mit dem Campus Rutheneum wurde ein wichtiger Zentrumsbereich innerhalb des Denkmalensembles „Altstadt“ in Gera neu definiert. Ursprünglich war an diesem Standort neben dem Kollegienhofensemble der Posthumuszeit auch die Burganlage „Häselburg“ mit Stadtmauer angelegt. Zentrales Anliegen der städtebaulichen Bemühungen war es, das Schulareal und den umgebenden Stadtraum optimal zu verzahnen und die typologischen, topografischen und historischen Besonderheiten des Bereiches herauszustellen. Im Ergebnis entstand zwischen den Raumkanten Burgstraße und Reichsstraße durch die charakterliche Anordnung des Schulneubaus und der Sporthalle eine Abfolge von attraktiven Plätzen auf unterschiedlichen Niveaus – die Campusterrassen. Im Schatten von Kirsch- und Ginkgo-Bäumen laden sie die Menschen der Stadt zum Verweilen ein und geben neue Perspektiven auf die Innenstadt Geras. Gleichzeitig verdichtet der Schulneubau den Stadtraum Burgstraße und fügt ihn in den Maßstab der Altstadt ein. Die mit Muschelkalkstein verblendete Mauer, die den Innenhof des Schulneubaus nach Süden begrenzt, symbolisiert die historische Stadtmauer Geras. Mit der neuen

Wegeführung im angrenzenden Grünbereich „Vogelinsel“ entstand ein attraktiver Vorplatz zu den Terrassen. Damit konnte zugleich der Raum im Fokus zwischen Museumsplatz und Rutheneum als grüne Oase aufgewertet und gestärkt werden. Die neue Sporthalle und die angrenzende „Sportterrasse“ entlang des historischen Stadtmauerverlaufs bilden einen eigenständigen Bereich, der auch als südlicher Auftakt und begrünter Zugang zur Altstadt fungiert.

Mit dem Schuljahr 2021/22 wurde der Unterricht des Gymnasiums „Rutheneum seit 1608“ am Campus aufgenommen. Die Stadt Gera und die Schule verliehen dem Ereignis mit einer feierlichen Eröffnung am 17. September den entsprechenden Rahmen. In seiner Festrede würdigte Oberbürgermeister Julian Vonarb das ambitionierte Projekt als ein Beispiel par excellence für bürgerschaftliches Engagement in Gera, denn es beruht auf dem ersten erfolgreichen Einwohnerantrag in Thüringen. An die Kraft einer gemeinsam getragenen Idee erinnert nicht zuletzt auch eine Bronzeplastik des Bildhauers Kühn auf dem Campus. In Anlehnung an die mythologische Figur breitet „Ikarus“ seine Arme weit aus und will fliegen. Das Kunstwerk ist ein Geschenk des Lions Club Gera und privater Spender an die Stadt.



In dem Gebäude befindet sich nun der zentrale Foyer- und Aufenthaltsbereich des Gymnasiums „Rutheneum seit 1608“
Foto: Archiv